

## STELLUNGNAHME DER INDUSTRIE ZUR AUSWIRKUNG EVENTUELLER ANTIDUMPINGMAßNAHMEN AUF GLASFASERPRODUKTE AUS CHINA

Juli 2010

### I. Einleitung

Dieses Dokument zielt darauf ab, hinsichtlich des Zwecks und der Auswirkung von Antidumpingmaßnahmen auf europäische Anwender Klarheit zu schaffen. Dies betrifft alle Personen, die an der AD 549-Untersuchung über Glasfaserprodukten, die aus China stammen, beteiligt sind.

Seit Beginn der Untersuchung im Dezember 2009 äußerte eine große Anzahl europäischer Anwender ihre Bedenken über mögliche Auswirkungen von Antidumpingzöllen auf Glasfaserprodukte, die aus China stammen, auf ihre Unternehmen und die soziotechnologische Wahl, die sie zwangsweise treffen müssen, sobald die Maßnahmen gelten. Alle Anwender drückten ihre Kooperationsbereitschaft gegenüber den Untersuchungsbeamten dahingehend aus, die aktuelle Situation des Bereichs der Kunststoffherstellung so klar und sachlich wie möglich darzustellen.

Es ist wichtig hervorzuheben, dass die europäische Kunststoffindustrie sehr zersplittert ist und die meisten Unternehmen klein und mittelgroß sind (KMU). Aufgrund dessen waren viele KMU nicht in der Lage, der laufenden Untersuchung zu entsprechen (z.B. Informationen per Fragebogen bereitstellen), meistens aufgrund geringer Personalkapazitäten und finanzieller Ressourcen.

#### **Eine breite europäische Vertretung**

Dieses Dokument stellt die Sichtweise von etwa 10.000 europäischen Unternehmen dar, die derzeit in Europa in der Kunststoffindustrie in mehr als 11 Ländern in Europa tätig sind. Wir sind überzeugt, dass die Ermittler im Antidumpingverfahren alle Sichtweisen, die von Unternehmen, Organisationen und nationalen Kunststoffverbänden individuell ausgesprochen wurden, in Betracht ziehen werden. Dies gewährt ein transparentes und präzises Bild des europäischen Kunststoffmarktes.

Es ist für EuCIA als europäische Schirmorganisation der Kunststoffindustrie wichtig zu betonen, dass zweifelsohne eventuelle Einfuhrzölle der europäischen Kunststoffindustrie kurz- und langfristig schaden werden. Darüber hinaus bestehe das Gesamtziel im Schutz des Gemeinschaftsinteresses und der Interessen der europäischen Anwender.

### II. Glasfaser ist ein wesentlicher Bestandteil für die europäischen Anwender

Bei der Produktion von Kunststoff wird in 90% aller Kunststoffproduktionen in Europa Glasfaser als wesentliches Element zur Verstärkung verwendet (Quelle: Industrievereinigung Verstärkte Kunststoffe, AVK). Die Anwendungen von Kunststoffen sind vielfältig und bestehen aus etlichen Produktionsschritten. Die Wahl, Kunststoffendprodukte zu verwenden, liegt hauptsächlich an den fortschrittlichen Eigenschaften, die diese Produkte im Vergleich zu herkömmlichem Material, wie beispielsweise Stahl und Aluminium, aufweisen (Abb. 1).

Kunststoffprodukte haben ein geringes Gewicht, weisen eine spezifische Steifheit auf, Stärke, sind einfach bondfähig und haben einen besonderen Energiespeicher und -abgabe. Die Kunststoffindustrie ist zentral für die europäische Wirtschaft und zur Befriedigung der Ansprüche einer breiten Palette der Hauptindustriesektoren, wie beispielsweise Automobil & Verkehr, Bauwesen, Elektrik & Elektronik, Sport & Freizeit, Windenergie und Energiesparen. Im Jahr 2009 hat die Verteilung der GFP-Produktion in Europa unter den Anwendungsbetrieben darauf hingedeutet, dass Bauanwendungen 36% abdecken, Verkehr (32%), Sport und Freizeit (18%), Elektrik/Elektronik (12%) und anderes (2%) (Quelle: AVK).

**Abb.1. Vergleichende Übersicht (Quelle: Französischer nationaler Kunststoffverband - GPIC)**

	<b>Eigenschaften</b>	<b>Kunststoffe</b>	<b>Aluminium</b>	<b>Stahl</b>
<b>Konzept</b>	Komplizierte Formen/flexibler Aufbau	Ja	Gering	Nein
	Integration von Einzelteilen	Ja	Nein	Nein
	Zusammenbauen und Verbinden	Gut (Klebeverbindung oder automatisch)	Durchschnitt (Schweißen oder mechanisch)	Durchschnitt (Schweißen oder mechanisch)
	Gewichtersparnis bei den Strukturen	Ja	Ja	Nein
<b>Sicherheit und Komfort</b>	Feuerbeständigkeit	Sehr gut für feuerbeständige Kunststoffe	Nein	Nein
	Elektrische Isolierung	Ja (umgeht die Erdung)	Nein	Nein
	Wärmeisolierung	Ja	Nein	Nein
	Schalldämmung/Dämpfung von Schwingungen	Ja	Nein	Nein
<b>Gebrauch und Lebensdauer</b>	Mechanische Leistung/Spezifisches Gewicht	Sehr gut	Gut	Gut
	Korrosionsbeständigkeit	Ja	Durchschnitt	Nein
	Einfache Erhaltung	Ja	Ja	Nein
	Dauerhaftigkeit	Sehr gut	Gut	Durchschnitt
Lebenszykluskosten	Sehr gut	Durchschnitt	Mangelhaft	

*\*In der Tat sind Kunststoffe feuerresistenter als Metalle, wenn die strukturelle Stabilität berücksichtigt wird.*

### III. Antidumpingmaßnahmen werden sich auf die Beschäftigung und kleine Unternehmen sozial negativ auswirken

Die europäische Kunststoffindustrie wird größtenteils durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vertreten. Viele Unternehmen haben zumeist eine geringe Belegschaft mit wenigen Beschäftigten. In Europa ist eine geschätzte Anzahl von 10.000 Unternehmen und 150.000 Beschäftigten im Kunststoffproduktionsprozess tätig. In Abb. 2 wird die geschätzte Zahl der Unternehmen im Vergleich zur EU-Bevölkerung dargestellt.

In einigen Ländern, wie beispielsweise dem Vereinigten Königreich, werden 1.000 Kunststoffunternehmen, die direkt mit der Herstellung von Kunststoffen oder Vorläufern für fortgeschrittenes Kunststoffmaterial betraut sind, durch zusätzlich 1.500 Unternehmen in Hinblick auf Dienstleistungen und Ausstattung unterstützt (Quelle: National Composites Network (NCN)). Darüber hinaus sind der Danish Wind Industry Association zufolge etwa 28.400 Personen im Bereich der dänischen Windenergieindustrie, einschließlich abgeleiteter Sektoren, beschäftigt.

Land	Bevölkerung (Mill.)	Unternehmen	Beschäftigte
Frankreich	64.3	1700	20000
Deutschland	82	2320	25000
Spanien	45.8	1500	25000
Portugal	10.6	400	7820
Italien	60	1500	15100
Dänemark	5.5	100	1180
Schweden	9.2	200	2500
Vereinigtes Königreich	61.7	1000	11700
Niederlande	16.4	250	3200
Polen	38.1	500	8300
Rumänien	21.5	100	1500
Bulgarien	7.6	40	500
Österreich	8.3	200	2100
Belgien	10.7	200	entfällt
Zypern	0.8	5	entfällt
Tschechische Republik	10.5	150	entfällt
Estland	1.3	100	entfällt
Finnland	5.3	120	entfällt
Griechenland	11.2	240	entfällt
Ungarn	10	70	entfällt
Irland	4.5	50	entfällt
Lettland	2.3	20	entfällt
Litauen	3.3	15	entfällt
Slowakei	5.4	30	entfällt
<b>GESAMT</b>	<b>496.3</b>	<b>10.810</b>	<b>123.900</b>

**Abb.2. Die Vertretung der Unternehmen und Beschäftigten in der europäischen Kunststoffindustrie (Quelle: Einschätzungen der nationalen Kunststoffverbände und von EuCIA)**

Eventuelle Importabgaben auf Glasfaserprodukte werden die Arbeitsproduktivität und die Beschäftigung in diesem Sektor und in verwandten Industriebereichen beeinflussen. Die jüngste Wirtschaftsrezession war für die europäische Kunststoffindustrie stark fühlbar und führte zu einer Abnahme hinsichtlich des Konjunkturoptimismus sowie zu einer starken Abneigung, Personal anzustellen und zu investieren.

Eine zunehmende Arbeitslosigkeit wirkte sich weiter auf einen Rückgang des Konsums aus, hatte noch härtere Auswirkungen auf KMU und führte somit zu weiterer Arbeitslosigkeit. Die Ergebnisse des ersten „Handwerksbetriebe und KMU-Barometers“, veröffentlicht im März 2010 von der Europäischen Union des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe (UEAPME), Abteilung für Studien, zeigten eine große Anzahl an Unternehmensabgängen, einschließlich eines großen Prozentsatzes an Konkursen. Die Studie kam auch zu dem Ergebnis, dass der Konjunkturoptimismus im ersten Halbjahr 2009 ein Rekordtief erreicht hatte, sich im zweiten Halbjahr geringfügig erholt hatte, aber weit unter den aufgezeichneten Werten von 2008 und 2007 lag.

Dem AVK Kunststoffmarktbericht (2008 – 2009) zufolge wird die Nachfrage und Herstellung wärmehärtender SMC (blattförmige Zusammensetzung) und BMC (Feuchtpolyester) Kunststoffe durch die Marktentwicklungen der Hauptanwendungen im Bereich der Automotivindustrie und elektrischen Ausstattung/Elektronik bestimmt. Rückgänge bei der Autoproduktion im Ausmaß von 50% und im Lkw-Bereich von noch mehr führten zu einer strukturellen Neuausrichtung der Hauptakteure in diesem Marktbereich. Geschnittene Glasfasern und Rovings sind in dieser Sparte weit verbreitet.

Am stärksten waren die Verarbeiter betroffen, die offene Verfahren des Handlaminiertens und des Faserspritzens anwendeten. Einige Reduktionen bei der Produktion einer geringen Anzahl großer Elemente (z.B. Bootsbau) waren so hoch wie bei Anwendungen von Nutzfahrzeugen. Die Proportion dieser Betriebsabläufe in der gesamten Kunststoffproduktion ist von fast einem Drittel auf unter ein Viertel gefallen.

Zudem hat der Anstieg der Rohmaterialpreise, die verminderte Nachfrage und der GFP-Produktionsrückgang um 23% (2009 im Vergleich zu 2007), ein starker Euro und ein Anstieg der Energiekosten die Tätigkeiten der europäischen Verbraucher zusätzlich negativ beeinflusst und ihnen ernsthaft geschadet.

Eventuelle Antidumpingmaßnahmen werden für die europäische Industrie und ihre Beschäftigte, die bereits mit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert sind, eine weitere Belastung darstellen. Die durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten in Unternehmen beträgt zwischen 5-15 Beschäftigte. Dies bedeutet, dass Unternehmen über ein geringes Kapital verfügen und nicht in der Lage sind, einen hohen Lagerbestand anzulegen. Unsere Industrie befürchtet, dass Importabgaben zu einer 2-3%-igen Arbeitslosigkeit führen werden; dies stellt schwankend 3.000 – 5.000 Beschäftigte ohne Arbeit dar.

#### **IV. Produktions- und Materialkosten können nicht von der europäischen Industrie getragen werden**

Trotz der bestehenden Herausforderungen, mit denen alle Akteure in der Wertschöpfungskette konfrontiert sind, expandiert die europäische Kunststoffindustrie weiterhin und bleibt aufgrund der Effizienz der Anwender und der Qualität der Produkte wettbewerbsfähig. Die europäische Kunststoffindustrie wird sich in Hinblick auf diese Entwicklungen weiter verbessern, wenn die Produktionskosten kurz- und langfristig ausgeglichen bleiben.

Antidumpingmaßnahmen gegenüber den untersuchten Waren werden unfaire wirtschaftliche Rahmenbedingungen schaffen. Bei der Auferlegung von Importabgaben werden die Benutzer eine 5-10%-ige Zunahme ihrer Produktionskosten feststellen. Die zusätzlichen Kosten werden nicht auf die Lieferanten übertragen. In einigen Sektoren, wie beispielsweise der Automotivindustrie, ist die Kostenübertragung aufgrund der Fixpreise unrealistisch und unmöglich. Die meisten KMU konzentrieren sich auf eine geringe Kundenanzahl (3-10) und zumeist regionale Kunden. Des Weiteren sind ihre meisten Kunden multinationale Unternehmen, die in der Automotiv- oder Elektroindustrie tätig sind. Üblicherweise erwarten sich diese Unternehmen eine 12-monatige Preisfestsetzung für eine bestimmte Zeitspanne. Im Rahmen der Wertschöpfungskette werden die Kosten von den Unionskunden getragen – welche nicht im Gemeinschaftsinteresse sind.

Hohe Produktions- und Materialkosten werden die Verlagerung von herkömmlichen Materialien, wie beispielsweise Stahl und Aluminium, zu Kunststoffen unmöglich machen. Billigere und weniger umweltfreundliche Produkte werden an der Stelle von hochqualitativen Materialien bevorzugt. Die Ergebnisse werden sich in der Folge auf die langfristige Beschäftigung innerhalb des Sektors, verwandte Industrien und die Wettbewerbsfähigkeit der EU auswirken.

Als Industriezweig mit hohem Wachstumspotenzial benötigt die europäische Kunststoffindustrie unterstützende Maßnahmen. Antidumpingmaßnahmen bringen die Produktionskosten ins Ungleichgewicht und wirken letzten Endes gegen das Gemeinschaftsinteresse.

#### **V. Antidumpingmaßnahmen werden die Innovation und F&E-Fähigkeiten in Europa beeinflussen**

Der Gebrauch von Kunststoffen in unterschiedlichen Anwendungen ist in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Qualitäten dieser Materialien gestiegen. Kunststoffprodukte tragen dazu bei, die Herausforderungen der EU zum Klimawandel zu bewältigen und Europa wettbewerbsfähig zu machen. Benutzer von Kunststoffen arbeiten eng mit dem Industriezweig der erneuerbaren Energie zusammen. Die Zielsetzung besteht darin, ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erhalten, Technologieentwicklung zu steigern und hochqualitative Jobs anzubieten. Die Industrie für Windenergie umfasst heute den größten Markt von Produkten, die mit Glasfasern verstärkt wurden und kauft 75% der gesamten dänischen Produktion auf. Beispielsweise betrug die Industrie für Windenergie im Jahr 2008 7,2% der gesamten dänischen Exporte.

Während die Industrie auf die Maßnahmen des 2020-Klima & Energiepakets und die Lissabonstrategie positiv reagierte, ist es außerordentlich wichtig, dass sich Antidumpingmaßnahmen und zusätzliche Kosten nicht auf den Produktionsprozess auswirken.

Die EU ist weltweit im Bereich der Entwicklung der Windenergie führend, allerdings könnten ihr laufende Entwicklungen in anderen Weltregionen diese führende Stellung streitig machen. Eine führende und wachsende EU-Industrie mit Beitrag aller Akteure in der Wertschöpfungskette kann nicht aufrechterhalten werden, wenn Antidumpingmaßnahmen eingesetzt werden. Anwenderunternehmen haben F&E-Einrichtungen in Europa. Importabgaben auf die untersuchten Produkte werden diese Unternehmen dazu zwingen, ihren Standort in ein Land außerhalb von Europa zu verlegen. Es liegt nicht im Gemeinschaftsinteresse, qualifizierte Personen und F&E-Fähigkeiten zu verlieren.

#### **VI. Importabgaben werden das verfügbare Material für die europäische Industrie gefährden**

Antidumpingmaßnahmen werden sich auf die Preise und Materialversorgung, die von den europäischen Anwendern im Kunststoffproduktionsprozess benötigt werden, auswirken. Die untersuchten Faserglasprodukte werden von Unternehmen benutzt und von Produzenten außerhalb Europas gekauft, da sie auf dem europäischen Markt nicht verfügbar sind und über eine sehr hohe Qualität verfügen.

Europäische Anwenderunternehmen untersuchten die Möglichkeit eines Produktaustausches/Ersatzes bei der Kunststoffproduktion, aber es gibt keine realisierbaren Lösungen. Unternehmen werden im Produktformulierungsverfahren hohe Risiken eingehen und unrealistische Zeitrahmen einhalten – 1 bis 2 Jahre oder sogar mehr. Darüber hinaus sind Glasfaserprodukte, die in verschiedenen Anwendungen verwendet werden, aufgrund bester Leistungsfähigkeit, hoher Kunden- und Marktnachfrage auf dem Markt gut etabliert.



## VII. Auswirkungen möglicher Antidumpingmaßnahmen auf europäische Kunststoffindustrie erfolgen bereits

Seit Anfang 2010 hat der Kunststoffmarkt eine Knappheit an Glasfaser als Ergebnis der Wirtschaftskrise und verminderte Produktionsfähigkeiten in Europa festgestellt. Diese Entwicklung führte zu einer Preiserhöhung bei Glasfaserprodukten. Deshalb wird im Laufe der folgenden Monate eine zukünftige Knappheit erwartet. Eventuelle Antidumpingmaßnahmen in Verbindung mit den derzeit hohen Preisen für Glasfaser und der Marktknappheit von Glasfasern werden den europäischen Anwendern und Händlern schaden. Kleine Unternehmen werden nicht in der Lage sein, Preisanstiege zu tragen und einige Kunststoffanwendungen werden große Verluste hinnehmen müssen. Die Auswirkungen der Marktumwandlungen werden die Wettbewerbsfähigkeit des Kunststoffsektors ernsthaft gefährden.

*Diese Stellungnahme wird gemeinsam von der European Composites Industry Association (Europäische Vereinigung der Kunststoffindustrie, EuCIA) und den European Plastics Converters (Europäische Kunststoffverwerter, EuPC) unterstützt.*

### **The European Composites Industry Association (Die Europäische Vereinigung der Kunststoffindustrie, EuCIA)**

[www.eucia.org](http://www.eucia.org)

EuCIA ist die in Brüssel angesiedelte führende Vereinigung der europäischen Kunststoffindustrie, die europäische nationale Kunststoffverbände sowie industriespezifische Sektorengruppen, wie beispielsweise solche, die auf Endsegmente wie die Automotivindustrie abzielen, oder jene, die spezifische Produktgruppen oder Prozesse fördern, vertritt. Heute vertritt EuCIA etwa 10.000 Unternehmen in 11 Ländern quer durch Europa, die in der Kunststoffindustrie tätig sind. Im Jahr 2007 wurde EuCIA eine Sektorengruppe der Europäischen Kunststoffverwerter (European Plastic Converters, EuPC). EuCIA fördert durch ihre Mitglieder ein gutes Handelsumfeld in einem stetig expandierenden europäischen Kunststoffnetzwerk.

### **The European Plastics Converters (Die Europäischen Kunststoffverwerter, EuPC) [www.plasticsconverters.eu](http://www.plasticsconverters.eu)**

EuPC ist die führende Handelsvereinigung auf EU-Ebene, ist in Brüssel angesiedelt und vertritt die europäischen Kunststoffverwerter. Ihr einflussreiches europäisches Kunststoffnetzwerk zielt darauf ab, die zweckmäßige Nutzung von Kunststoffen weltweit zu unterstützen. Insbesondere soll die Kunststoffverwertungsindustrie eine Stimme im europäischen Gesetzgebungsprozess erhalten. EuPC zählt derzeit etwa 51 europäische Kunststoffverwerter aus nationalen und europäischen Industrieverbänden, sie vertritt nahezu 50.000 Unternehmen und stellt über 45 Millionen Tonnen Kunststoffprodukte jährlich her.